

Der Juli war zu sonnig

Der vergangene Monat brachte den Sommer nach Schwörstadt

SCHWÖRSTADT (kor). Der zweite Sommermonat war gegenüber der Normwertperiode von 1981 bis 2010 1,4 Grad Celsius zu warm, mehr als 48 Stunden zu sonnig und bedingt durch den Rekordniederschlag vom 28./29. Juli sogar noch 31,4 Liter pro Quadratmeter zu nass.

Der Juli begann sonnig und warm. Am 9. Juli gab es ein kurzes, heftiges Wärmegewitter mit Regen und Hagel, das örtlich stark begrenzt war. In Bad Säckingen und in Rheinfeldern kamen nur ein paar Tropfen herunter. Nach diesem Intermezzo blieben die Folgetage sommerlich. Mit 31,4 Grad Celsius registrierte Schwörstadts Hobbymeteorologe am 19. den ersten Hitzetag des Monats. Auch die folgenden Tage waren Hitzetage. Auch die folgenden Tage waren allesamt sehr sonnige Hitzetage. Am 23. Juli verlagerte sich das seit drei Wochen stationäre Hoch bei den Britischen Inseln, das angenehm trockene Wärme brachte in Richtung Nord-Ost. Dadurch war der Weg frei für schwül-heiße, gewitterträchtige Luftmassen aus Süd-Süd-West. Die Gewitter erreichten

Schwörstadt jedoch nicht, und von dem von der Natur dringend benötigten Regen bekam die Gemeinde am 24. und 25. Juli mit kurzen Regenschauern insgesamt nur 1,4 Liter pro Quadratmeter ab. An den Folgetagen strömte heiße Saharaluft aus Nordafrika auf direktem Wege über das Mittelmeer.

Im Zusammenspiel mit der Sonneneinstrahlung gab es am Samstag, 27. Juli, an der Station Schulstraße mit 37,8 Grad Celsius die zweithöchste Temperatur seit 1997. In der Nacht zum Sonntag war in Schwörstadt mit einer Tiefsttemperatur von 20,2 Grad Celsius erstmals seit dem 26. Juli 2006 eine Tropennacht (Temperatur nicht unter 20 Grad) zu verzeichnen, bevor am Sonntagabend eine Kaltfront mit Gewittern und Regenschauern die Hitzewelle beendete. Bis zum 29. Juli fiel der neue 24-Stunden-Niederschlagsrekord von 82,8 Litern pro Quadratmeter. Am 30. Juli stieg die Temperatur wieder auf 28,2 Grad Celsius.

Für den August tippt Helmut Kohler, dass es wohl heiß bleiben könnte.



Bis zu 22 Zentimeter tiefe Bodenrisse, bedingt durch die Trockenheit, hat Helmut Kohler in Schwörstadt gemessen.
FOTO: HELMUT KOHLER